

DELPHINARIUM

Mitteilungsblatt des Tauchsportvereins „Leipziger Delphine e.V.“



Am Kulkwitzer See Der Unterwasserpark in Sachsen: Leipzig & Markranstädt



„Gut Luft“ und „Gut Licht!“ Von der Tauchbasis der Leipziger Delphine aus brachen die Teilnehmer am Pfingstsonnabend zu ihren ersten Tauchgängen auf.

Premiere unter und über Wasser: „kulkwitz trophy 2006“

Das Pfingstwochenende steht am Kulkwitzer See ganz im Zeichen eines besonderen Ereignisses: Am und im Gewässer findet vom 2. bis 5. Juni unter dem Namen „kulkwitz trophy 2006“ die erste Auflage eines verbandsübergreifenden live-Fotowettbewerbes statt, bei dem Unterwasserfotografen aus ganz Deutschland auf Motivsuche gehen.

Damit wird eine langjährige Tradition der UW-Fotografie wiederbelebt. Vielen Fotografen aus den neuen Bundesländern sind die Wettbewerbe am Helenensee und anderswo noch in guter Erinnerung. Initiiert wurde

die „kulkwitz trophy 2006“ vom

Tauchsportfachgeschäft Delphin Leipzig und dem Tauchsportverein Leipziger Delphine e.V.

Der Kulkwitzer See ist vielen Aktiven als eines der besten Tauchgewässer (Mittel-)Deutschlands bekannt und bietet ideale Bedingungen für die Durchführung dieses Wettbewerbes. Zudem bietet die Jahreszeit die Chance, die legendären Welse und Zander des Kulkwitzer Sees bei der Brutpflege zu beobachten und im Bild festzuhalten. Dank einer für die „kulkwitz trophy 2006“ erteilten Sondergenehmigung und der Unterstützung durch die DLRG Leipzig besteht für die Teilnehmer zudem die Möglichkeit, in sonst unzugänglichen Bereichen des Sees auf Motivsuche zu gehen.



1. kulkwitz trophy 2006

Sonderausgabe zur „kulkwitz trophy 2006“

Ablauf der „kulkwitz trophy 2006“

2. Juni 2006

Anreise, Begrüßung und Anmeldung an der Basis der Leipziger Delphine, erste Tauchgänge in Vorbereitung des Wettbewerbs sind möglich.

20.30 Uhr: Eröffnung der „kulkwitz trophy 2006“ im Roten Haus.

3. Juni 2006

8.00 Uhr: 1. Wettbewerbstag, Land- bzw. Bootstauchgänge, bei hohen TN-Zahlen wird die Reihenfolge der Bootstauchgänge ausgelost.

ab 21 Uhr: Nachtauchen im See an den drei offiziellen Landeinstiegsstellen.

4. Juni 2006

8.00 Uhr: 2. Wettbewerbstag, Land- bzw. Bootstauchgänge, bei hohen TN-Zahlen wird die Reihenfolge der Bootstauchgänge ausgelost.

14.00 Uhr: Ende des Wettbewerbes, Abgabe der letzten Filme bzw. Speicherkarten.

14.00 Uhr: Beginn des Rahmenprogramms.

5. Juni 2006

ab 8.00 Uhr: Ausgabe der entwickelten Filme und Speicherkarten.

bis 9.00 Uhr: Abgabe der ausgewählten Bilder.

ab 10.00 Uhr: Jury durch alle Teilnehmer im Roten Haus am See.

ab 14.00 Uhr: Siegerehrung und Verabschiedung.

Informationen zum Rahmenprogramm siehe Seite 3.

Der Kulkwitzer See – ein Tauchparadies direkt vor den Toren der Stadt Leipzig

Wenn wir heute am Ufer des Kulkwitzer Sees stehen und über seine weite Wasserfläche schauen, wenn wir gar in seine glasklaren Fluten eintauchen oder mit dem Boot langsam über den See gleiten, können wir uns schwerlich vorstellen, dass es diesen herrlichen See vor vierzig Jahren noch gar nicht gegeben hat. Er verdankt seine Entstehung der Braunkohलगewinnung. Dort, wo sich heute die Fische tummeln, förderten noch vor wenigen Jahrzehnten Bagger den wichtigsten Bodenschatz der Region.

Die Wasserqualität des Kulkwitzer Sees, des „Kulki“, wie er im Sprachgebrauch der Leipziger genannt wird, ist bemerkenswert gut. Sichttiefen von zehn Metern und mehr sind keine Seltenheit. Gutachten bescheinigen dem See eine hohe Wasserqualität.

Ausgedehnte Bestände an Unterwasserpflanzen versorgen das Wasser mit Sauerstoff, binden Nährstoffe und bremsen das Wachstum von einzelligen Algen, die in vielen Gewässern für die Einschränkung der Unterwassersichtweiten verantwortlich sind.

Seit Ende der Braunkohलगförderung bestand der Plan, das zukünftige Gewässer als stadtnahes Erholungsgebiet zu nutzen. Die unmittelbare Stadtnähe trug dem See auch den Namen „Badewanne von Grünau“ ein. Hohen Stellenwert genießt der Kulkwitzer See bei Freizeitauchern. Die meist ausgezeichneten Sichtweiten, die artenreiche Unterwasserflora und die zahlreichen Fische machen den Kulki zum beliebtesten Tauchgewässer Mitteldeutschlands, das Gäste von weit her anlockt.

Sie finden Betreuung bei den am See ansässigen Tauchschiulen. Geräteausleihe, Füllen von Druckluftflaschen für Tauchgeräte, Schnuppertauchen, Tauchkurse mit international anerkanntem Abschluss und gegebenenfalls die Erste Hilfe bei Tauchunfällen gehören zum



Serviceprogramm der beiden Einrichtungen. Die vom Umweltamt der Stadt Leipzig auf der Grundlage des Sächsischen Wassergesetzes herausgegebene Taucherordnung beschränkt die Tauchgänge auf drei ausgewiesene Uferstellen und weist Sperrgebiete an bestimmten sensiblen Abschnitten des Sees aus.

Unter Wasser lässt sich die Herkunft des Gewässers als ehemaliger Tagebau noch deutlich erkennen. Technische Einrichtungen und Geräte wurden vor der Flutung zwar restlos entfernt, aber das typische Tiefenprofil mit dem Wechsel von rascher Tiefenzunahme und flachen Becken, sowie die Überreste von Bäumen und Sträuchern weisen darauf hin, dass sich hier noch vor wenigen Jahrzehnten die Mondlandschaft einer Braunkohलगrube erstreckte. Nachträglich versenkte Arbeitsgeräte wie Schienen und Loren vor der Tauchbasis „Delphin“ sollen in einem „Unterwasserpark“ an die Geschichte des Kulki erinnern.

Neben den Tagebaugeräten und

Marineankern im Flachwasserbereich, gehört ein Sportflugzeug vom Typ „Piper“ in 20 m Tiefe und seit August 2005 der mit viel Aufwand umweltgerecht aufgearbeitete Schiffskörper einer ehemaligen Hafenbarkasse in 23 m Tiefe zu den Attraktionen im See.

Die Einstiegstellen für Taucher auf der Ostseite des Sees liegen am Campingplatz und am Strand von Lausen. Sie sind durch gelbe Tonnen für Taucher gut gekennzeichnet. Der im Sommer bewachsene Flachwasserbereich ist sehr fischreich und auch für Tauchanfänger gut geeignet. Parallel zum Ufer dient eine markante Abbruchkante in sechs bis acht Meter Tiefe als Orientierungshilfe.

Dem Bau von Unterwasserplattformen für die Taucherausbildung in unterschiedlichen Wassertiefen wurde durch die „Tauchschiule Delphin“ in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit gewidmet. Sie sollen die Belastung der Unterwasserwelt bei Übungen von Tauchanfängern so gering wie möglich halten.



Impressum: *Leipziger Delphinarium*

Herausgeber: „Leipziger Delphine e.V.“
Redaktion: Joachim Lingelbach, André Dreilich
Fotos: Joachim Lingelbach
E-Mail: delphinarium@leipziger-delphine.de
Telefon: 0341/2 33 40 11
Layout: Pressebüro Salden & Dreilich GbR
Druck: Mc Copy
Schutzgebühr 1,50 Euro



Der Kulkwitzer See im letzten Winter

Die Hinterlassenschaften des Winters zeigen, dass er lang und kalt war. Alle Fische bewegten sich viel später als nach den letzten Wintern mit mildereren Temperaturen. Die lang anhaltende, geschlossene Eisdecke auf dem See trug zwar zur Freude und zum Spaß der Eisbader, Eis-taucher, Schlittschuhläufer, Eissegler usw. bei, war aber für die Bestände der Unterwasserflora sehr schädlich. Diese sieht gegenwärtig erbärmlich aus – vor allem das Kammlaichkraut – und man kann nur auf eine baldige Erholung hoffen.

Aber nicht nur auf dem See war eine weiße Haut zu sehen, sondern auch am Grund zeigten fast alle Pflanzen einen weißen, wie Raureif aussehenden Belag, wie die Abb. 1 und 2 zeigen.



Abb. 1 und 2: Glockentierchenkolonien an den Stängeln des Kamm-Laichkrautes (1) und an den Armleuchteralgen (2).

Und das wiederum sagte dem aufmerksamen Beobachter: Der Mikrokosmos lebt! Wasserpflanzen und Algen bekommen keinen frostigen Belag, sondern es handelt sich hier um das massen-

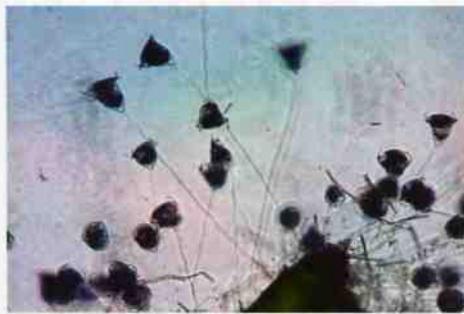
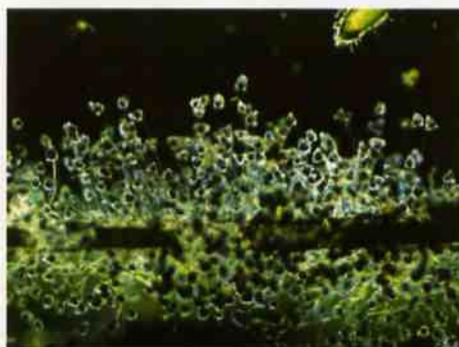


Abb. 3 und 4: Lichtmikroskopische Aufnahme von lebenden Glockentierchen im Dunkelfeld (3) und bei Phasenkontrast (4).

hafte Auftreten des von Bakterien lebenden, sesshaften Glockentierchen (*Vorticella spec.*), das zu den Wimpertierchen (Ciliaten) gehört (Abb. 3 bis 9).

Dieser mikroskopisch kleine tierische Einzeller (etwa 0,08 mm) trägt wegen seiner Form zu Recht die deutsche Bezeichnung Glockentierchen. Es haftet mit einem langen Stielchen, das sich bei Gefahr – durch den Besitz von Myofilamenten – spiralig kontrahieren kann, an der Unterlage (Abb. 4 bis 7).



Abb. 5 und 6: Lichtmikroskopische Aufnahmen lebender Glockentierchen, deren Stiel sich spiralig kontrahieren kann (siehe Pfeil).

Die Bezeichnung *Vorticella* leitet sich vom lat. *vortex*, Wirbel, ab. Glockentierchen besitzen einen Trichter, der von Wimpern umsäumt ist, die eine ständig schlagende Bewegung ausführen. Der so erzeugte Wasserwirbel – im Mikroskop zu sehen – treibt die Nahrung heran.

Glockentierchen (*Vorticella spec.*)



Abb. 7: Zeichnerische Darstellung eines einzelnen Glockentierchens

Das Glockentierchen ist somit ein lebender Bakterienfilter, sorgt zu unserer Freude für das biologische Gleichgewicht und die Klärung des Gewässers. Bei entsprechendem Nahrungsangebot und kühleren Temperaturen kommt es dann – wie die Bilder zeigen – zu einer starken, ja explosionsartigen Vermehrung.

Neben den Glockentieren sind auch vereinzelt Trompetentierchen zu sehen. Sie gehören ebenso zu den Wimpertierchen (Ciliaten), können sesshaft sein, wie auf den Bildern 8 und 9 zu sehen ist, können aber auch – angetrieben durch ihren Wimpernkranz – im Wasser flotieren.

Abb. und Text: Dr. Joachim Weiß

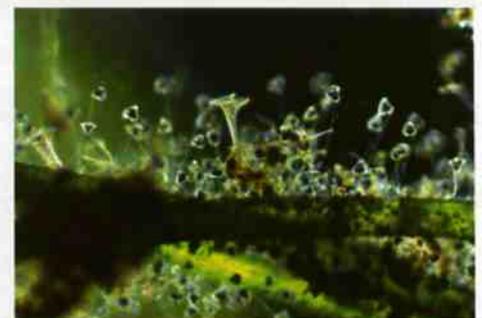
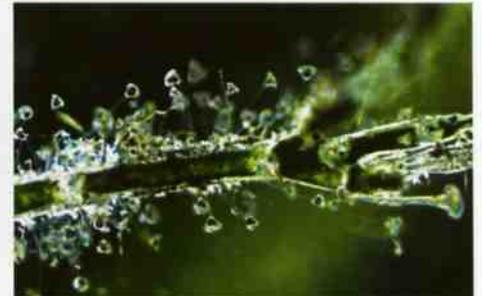


Abb. 8 und 9: Zwischen den Glockentierchen sind vereinzelt Trompetentierchen anzutreffen.

Feurige Attraktionen für alle Taucher und Seebesucher

Während der größte Teil des Programms der „kulkwitz trophy 2006“ von den am See spazierenden Nichttauchern eher unbemerkt bleibt, wird die Veranstaltung am Abend des Pfingstsonntages für spektakuläre Bilder sorgen. An der Tauchbasis der Leipziger Delphine wird in der Nähe des Strandes ein Ballonglügen stattfinden.

Insgesamt fünf Heißluftballons werden dabei ihr Leuchten in der hereinbrechenden Dunkelheit verbreiten und bei den Zuschauern für Begeisterung sorgen. Außerdem besteht nach Absprache die Möglichkeit, bei anschließenden Ballonfahrten mit von der Partie zu sein. Ein

weiterer Höhepunkt des Abends wird das abschließende Feuerwerk am See sein.



Eine Attraktion nicht „nur“ für Taucher wird das Ballonglügen am Sonntagabend sein.

Drei Kategorien und viele Juroren

Die „kulkwitz trophy 2006“ wird in drei Kategorien ausgetragen, sodass sich den Teilnehmern beim Fotografieren unter Wasser viele Betätigungsmöglichkeiten bieten.

In der Kategorie A gilt es, „Das Leben im See“ auf geeignete Art und Weise im Bild festzuhalten. Gefragt sind aussagekräftige Aufnahmen über die Flora und Fauna im Gewässer.

„Der Nachttauchgang“ – so lautet das Motto für die Wettbewerbskategorie B. Deshalb haben die Teilnehmer die Möglichkeit, im Kulkwitzer See am Pfingstsonnabend von 21 bis 0 Uhr auf Motivsuche zu gehen und den ganz besonderen Charakter des nächtlichen „Kulki“ auf Film oder Speicherchip zu bannen. Denkbare Aufnahmen sind zum Beispiel Portrait- oder Nahaufnahmen, die das nächtliche Leben unter Wasser dokumentieren.

„Der Unterwasserpark“ ist Gegenstand der Kategorie C. Ganz gleich, ob Flugzeug, Barkasse oder alte Feldbahn, spannende Aufnahmen sind hier zu erwarten.

Die Bewertung der Aufnahmen erfolgt am Pfingstmontag, ab 10 Uhr, durch eine Jury, der alle Teilnehmer angehören. Bei der anschließenden Siegerehrung werden die preisgekrönten Aufnahmen öffentlich vorgestellt.



Der live-Wettbewerb ist etwas für die Könnner

Wenn Unterwasserfotografen um Meisterehren und Pokale wetteifern, geschieht das zumeist aus der Ferne: Ein Wettbewerb wird ausgelobt, die Fotografen suchen die passenden und hoffentlich preiswürdigen Bilder aus ihrem Archiv und senden sie ein. Eine Jury entscheidet dann über Punkte und Plätze.

Bei der „kulkwitz trophy 2006“ ist das anders. Hier ist nicht der Griff ins Archiv gefragt, sondern der Blick für das perfekte Motiv bei den Tauchgängen im Kulkwitzer See. Und natürlich gehört zum Erfolg neben hohem fotografischen Können und perfekter Beherrschung der Taucherausrüstung auch eine Portion Glück, denn nicht alle Fotografen werden bei ihren Tauchgängen die selben Me vor die Linse bekommen. Der sagenumwobene Kulki-Wels ist manchmal sehr wählerisch und zeigt sich nicht jedem Besucher des Unterwasserreiches ...

Herzlichen Dank den Förderern unserer Veranstaltung.



Auf baldiges Wiedersehen am Kulkwitzer See.

Helfer sorgen für eine gelungene Veranstaltung

Dass am Pfingstwochenende die erste Auflage der „kulki trophy“ über die sprichwörtliche Bühne gehen kann, ist nicht zuletzt dem Engagement zahlreicher Helfer zu verdanken. Eine Reihe von Mitgliedern des Tauchsportvereins Leipziger Delphine e.V. opferte viele Stunden Freizeit für die Vorbereitung der Veranstaltung.

Größter „Brocken“ war der Ausbau des Veranstaltungsraumes im Obergeschoss des Roten Hauses, der auch dank der Unterstützung durch „Kleines Werbeteam“ ein voller Erfolg wurde. Großer Dank gebührt auch den Mitgliedern der DLRG Leipzig, die mit ihren Booten für den reibungslosen Transport der UW-Fotografen zu den Tauchplätzen sorgen.



Bei der Eröffnungsveranstaltung stimmte Achim „Linsenwels“ Lingelbach die Teilnehmer auf die „kulkwitz trophy 2006“ ein.

Der See im Wandel der Jahreszeiten

Zu jeder Jahreszeit bietet der See dem Besucher ein anderes Bild. Im Frühjahr erwacht auch unter Wasser die Natur zu neuem Leben. Sobald sich nach der Eisschmelze die Wassertemperatur von der Oberfläche her der Temperatur des Tiefenwassers angeglichen hat, kann der Wind den See durchmischen. Während dieser „Frühjahrsvollzirkulation“ gelangen Pflanzennährstoffe aus der

Bodenregion an die Oberfläche und bilden mit zunehmender Lichtintensität und Wassererwärmung die Grundlage für eine sprunghafte Entwicklung von Plankton-Algen. Sie sind die Ursache für die, vor allem im April, für einen kurzen Zeitraum recht begrenzten Sichtweiten, die allerdings im Kulki mit drei bis vier Metern immer noch deutlich besser sind, als in den meisten anderen deutschen Binnenseen, aber doch weit unter dem liegen, was Taucher in anderen Jahreszeiten vom Kulkwitzer See gewohnt sind.

Die besten Sichtverhältnisse stellen sich im See im Frühsommer ein. Dann

fallen die meisten Plankton-Algen dem sich massenhaft vermehrenden Zooplankton, im Volksmund Wasserflöhe genannt, zum Opfer. Während dieses, nach einer verbreiteten Gattung der Kleinkrebse „Daphnien-Klarheit“ genannten Zeitraumes, können sich die Taucher oft an Sichtweiten von mehr als zehn Metern erfreuen.



Im Kulkwitzer See leben vor allem die von Anglern geförderten Fischarten. Schon unmittelbar nach der Flutung der Tagebaurestlöcher erfolgte der erste Fischbesatz. Seit dieser Zeit verfügt der Kulkwitzer See über einen für ein Tagebaurestgewässer bemerkenswerten Artenreichtum, der mit einem natürlich entstandenen norddeutschen Binnensee durchaus konkurrieren kann.

Die ausgedehnten Flachwasserbereiche und das klare Wasser begünstigen zudem das Entstehen üppiger Pflanzenbestände. In Tiefen zwischen zwei und zehn Metern dominieren unterschiedliche Pflanzenarten und algenbehängene Bäume.



1. kulkwitz trophy 2006

Rahmenprogramm der „kulkwitz trophy 2006“

4. Juni 2006

14.00 Uhr: Gemeinsame Kaffeetafel für alle Teilnehmer an der Tauchbasis der „Leipziger Delphine“ e.V.

16.00 Uhr: Birgit und Joachim Trutnau aus Hessen, mehrfache internationale und nationale Meister der UW-Fotografie, präsentieren im Roten Haus ihre Dia-Show über Pulau Weh in Mikronesien.

ca. 21.30 Uhr: Ballonglücken am Kulkwitzer See, anschließend Ballonfahrten sowie großes Feuerwerk.



DIGITALDRUCK BEDEUTET DAS DRUCKEN VON IDEEN. GANZ EINFACH.

mcopy druckt und kopiert digital, auch personalisiert, effizient und schnell. Auf Wunsch natürlich alles gleichzeitig.

Digitaldruck- und Kopierservice
mcopy

Filiale Riemannstraße · Riemannstraße 56 · 04107 Leipzig
Telefon 0341 2118802 · Fax 0341 2118803
E-Mail riemannstrasse@mccopy.de · www.mccopy.de

Schlaue Leute lesen Zeitung.

Wir machen sie.

Pressebüro Salden & Dreilich GbR
Drosselweg 20 • 04451 Borsdorf
Tel.: (034291) 22625 & 22626
E-Mail: presse-buero@t-online.de

delphinarium@leipziger-delphine.de

„kulkwitz trophy 2006“ – beste Bilder im Überblick



Kategorie „Das Leben im See“
1. Platz: Armin Trutnau



Kategorie „Das Leben im See“
2. Platz: Margit Sablowski



Kategorie „Das Leben im See“
3. Platz: Timo Weber

Gesamtwertung

1. Platz Armin Trutnau
2. Platz Joachim Schneider
3. Platz Heiko Lingelbach*
4. Platz Heiko Pludra
5. Platz Petra Pfrepper*
5. Platz Jürgen Schumann
7. Platz Walter Jung*
8. Platz Margit Sablowski
9. Platz Timo Weber
10. Platz Uwe Genthe

(* Delphinwertung)



Kategorie „Nachttauchgang“
1. Platz: Petra Pfrepper



Kategorie „Nachttauchgang“
2. Platz: Walter Jung



Kategorie „Nachttauchgang“
3. Platz: Heiko Lingelbach



Kategorie „Unterwasserpark“
1. Platz: Joachim Schneider



Kategorie „Unterwasserpark“
2. Platz: Armin Trutnau



Kategorie „Unterwasserpark“
3. Platz: Heiko Lingelbach

Wie funktioniert eine Live-Fototrophy?

Live ist live – diesem Motto wurde der Fotowettbewerb, zu dem die Leipziger Delphine bundesweit Fotografen eingeladen hatten, in jeder Hinsicht gerecht. Ob es das Wetter war, das unter Wasser Improvisationen für die Bildausleuchtung erforderte und über Wasser jedem Wind abweisende und Wärme spendende Bekleidung aufzwang, ob es gerade das falsche Objektiv war, ob sich einfach kein Fisch finden ließ, oder gar die Technik streikte – Akteur, Model oder Gast – jeder musste sich live darauf einstellen.

Normalerweise sind Meisterschaften von UW-Fotografen nicht live. Jeder fotografiert ein Jahr oder mehr so vor sich hin, sucht dann seine schönsten Fotos aus und reicht sie zu einem Wettbewerb ein. Bei der „1. Kulkwitz Trophy“ musste jeder mit den aktuellen Gegebenheiten recht kommen. 19 Unterwasser-Fotografen aus sieben Bundesländern folgten der Einladung an den Kulki. Jeder Teilnehmer durfte nur zwei Filme oder 72 digitale Fotos machen und konnte sich aus diesen für jede Kategorie drei aussuchen und einreichen.

Die Auswahl der Fotos in den Kategorien „Leben im See“, „Unterwasserpark“ und „Nachttauchgang“ überzeugte durch professionelle Gestaltung, Motiv-

wahl und Belichtung. Nun, kein Wunder, waren doch namhafte Fotografen der Einladung des Organisators Hans-Joachim Lingelbach gefolgt: Armin Trutnau, Deutscher Meister der Unterwasserfotografie mit seiner Ehefrau Birgit, Margit und Nick Sablowski, Leonore und Karl Heinz Wolf ...

Von den Leipziger Dephinen waren fünf Teilnehmer dabei, die Platzierungen der sächsischen Taucher findet Ihr unter <http://www.tauchpresse.de/kulkwitzrophy.htm>.

Herzlichen Glückwunsch von uns an Petra Pfrepper und Heiko Lingelbach, die es auf's Siegertreppchen schafften.

Die Vorbereitung der Veranstaltung (insbesondere das Aufhübschen des OG im Roten Backsteingebäude) wurde von vielen fleißigen Mitgliedern des Vereins (heftiges Dankeschön an André Starke, Reini, Achim & Heiko Lingelbach, Gressi, Markus Gräfe, Lothar Fischer, Stefan Konicki, Schumi, Marco Schnabel und Kleines Werbebüro) unterstützt, die DLRG übernahm die Absicherung der Veranstaltung und den Transport der Fotografen. Großes Lob auch an das Org.-Team (Pe Lingelbach, André Pfrepper, Carina Krause) für Aufbereitung und Präsentation von Daten und Fotos. pp

Familientreffen & Jahresausblick '06

Am 8.4.2006 trafen sich zum Antauchen der Leipziger Delphine rund 30 Taucher und viele Schaulustige. Die ersten wärmenden Sonnenstrahlen genießend, fanden sich etwa 50 Delphine mit Freunden und Familien am Ufer an der Tauchbasis zusammen, um den Erfolg der unterwässrigen Eiersuchaktion mit Beifall zu honorieren. Sogar Yvonne und Thomas waren mit ihren Zwillingen aus dem fern-

nen Dresden gekommen. Die Alten (Oster-)Hasen Lutz und André versteckten die Eier. Die Taucher waren nicht einmal bereit, auf

die ordentliche Eröffnung durch den Vorstand zu warten, sondern stürmten einfach ungeordnet den See. Na wartet, im nächsten Jahr werden wir den Alten Hasen Eierversteckern neue Weisung für das Osternest geben ...

Kevin Kratsch hatte die Büsche an der Basis österlich geschmückt, und auf die Süßmäuler warteten Variationen von Fondant bis Schokolade. Zum Aufwärmen für die Taucher gab es Suppe mit Würstchen. Der wirklich schöne Tag wurde zum ausgiebigen Schwatzen und Herumalbern genutzt, und Einzelheiten für die bevorstehende Osterfahrt nach Salem besprochen. Vielen Dank an die fleißigen Helfer, ohne die die Veranstaltung einfach nicht machbar gewesen wäre. pp

Aktuelle Termine

15./16.7.:	Neptunfest
22./23.7.:	Triathlon
26.-30.7.:	Sommerlager Jugend am Kulkwitzer See
25.-27.8.:	Seefest
2.9.:	Friedenstauchen
23.9.:	Umwelttag



Nachtrag zur JHV

Rechenschaftsbericht von
Schatzmeisterin Sabine Beutel

Einnahmen-Überschussrechnung 2005

Einnahmen	
Beiträge, Aufnahmegebühren	15.900
Spenden, Schenkungen	100
Zuschuss Sport- und Bäderamt	2.960
Zuschuss Stadtsparkbund Leipzig	2.425
Basisdienst	2.800
Kasse Basisdienst	1.900
Gesamt	26.085

Ausgaben	
Verbandsabgaben	6.275
ÜL-Gelder	3.856
Miete SH und Basis	1.850
Jugendarbeit	1.600
Zeitung	2.400
Events	700
Geschenke und Ehrungen	2.300
Hänger/Boot	950
Nebenkosten Geldverkehr	750
Vereinsluft	1.800
Sonstiges	2.500
Basisdienst	3.000
Gesamt	27.981

Neptunfest 2006

Es ist unglaublich – plötzlich ist es Sommer, und es soll auch Sommer bleiben. Jedenfalls hat das der Herr Siebenschläfer behauptet. So steht einem sonnig-fröhlichen Neptunfest nichts mehr im Wege. Wir hoffen, dass Ihr Euch zahlreich versammelt. Am Vorabend treffen wir uns alle schon zum Zeltaufbau und Einstimmung auf die künftigen Ereignisse. Am Sonnabend starten wir wie immer mit dem Schnuppertauchen an der Basis und den lustigen Kinderspielen zu Lande und zu Wasser. Ein Highlight wird in diesem Jahr das Drachenbootrennen, das von der Gastronomin der „La Barca“, Frau Aich, organisiert wird. Anschließend (so gegen 14.30 Uhr) steigt Neptun aus den



Fluten, um wieder diverse Erdlinge zur Läuterung im See zu versenken. Für dieses Spektakel suchen wir wie immer Nixen und Häscher und weitere fleißige Helfer. Den Abend wollen wir mit Impressionen unserer letzten Veranstaltungen ausklingen lassen.

Text & Foto pp

+++ Achtung, die Basis hat eine neue Telefonnummer: (03 41) 9 40 60 33 +++

Und es ist wahr – drei auf einen Streich ...

... mit diesen Worten von Reini auf der Basis empfangen und in Anlehnung an das bekannte Märchen der Gebrüder Grimm wurde am letzten Montag ein nicht so leicht zu überbietendes Naturschauspiel live erlebt.

Familie Wels baute vor der Basis der Leipziger Delphine ihr Nest und ließ sich beim Liebesspiel weder von Adriana und mir, noch von einem weiteren kreisenden Wels dabei stören. Es war ohne jede Übertreibung nach den Zanderfotos im Frühjahr, mein intensivstes Taucherlebnis in diesem Jahr im Kulki...

Der Wels oder Waller ist nach dem Stör mit einer Gesamtlänge von möglicherweise bis zu 3 Metern und einem Maximalgewicht von über 150 kg der größte einheimische Süßwasserfisch. Normal sind aber Längen von 130 cm bis 1,60 m. Viele Sagen und Legenden ranken sich um ihn.

Da er überwiegend nachtaktiv ist, lebt er tagsüber meist zurück gezogen versteckt zwischen versunkenem Gehölz oder im Dickicht von Wasserpflanzen, und ist schwer zu finden. Außer beim Laichen und bei der Brutpflege, die von den Tieren sehr gewissenhaft betrieben wird, sind sie tagsüber kaum zu sehen. Bei der Wahl ihrer Verstecke verhalten sie sich ziemlich ortstreu. Bestimmte Tageseinstände werden über einen längeren Zeitraum aufgesucht, wenn die ruhenden Tiere nicht nachhaltig gestört werden. Solche Standorte, bei denen das Zusammentreffen mit einem Wels nicht ausschließlich vom Zufall bestimmt wird, werden unter Tauchern als Geheimtipp gehandelt. Absolute Sicherheit, einem

Wels zu begegnen, bieten auch sie nicht.

Der Wels bewohnt bevorzugt große, warme Seen und tiefe, langsam fließende Flüsse. Er nimmt seine Nahrung im Freiwasser oder am Grund auf, was man an seinem oberständigen Maul erkennen kann. Welse sind Speisefische und werden auch in Fischteichen gehalten. Schmackhaft ist jedoch nur das Fleisch von jüngeren Exemplaren.

Er ernährt sich vor allem von Fischen aber auch Würmern, Schnecken, Insekten, Krebsen und mit zunehmender Größe auch von Fröschen, Mäusen, Ratten und verschiedenen am Wasser lebenden Vögeln, wie Enten. Gern frisst er auch Aas (das schwimmt nicht weg).

Der größte bisher im Kulki von Tauchern gesichtete Wels hatte eine Länge von etwa 1,80 m. Auch wenn es Berichte von verschlungenen Hunden und Kleinkindern oder attackierten Tauchern gibt, besteht deshalb nicht der geringste Anlass, sich den Badespaß aus Angst vor Welsangriffen trüben zu lassen. Begegnungen mit Welsen sind allerdings relativ selten und zählen zu den herausragenden und für Gesprächsstoff sorgenden Erlebnissen eines Tauchganges. In der Dunkelheit gehen Welse auf Jagd. Ihre langen, beweglichen Barteln und ein hervorragendes Gehör helfen ihnen, sich auch bei Nacht problemlos zu orientieren.



„Unsere“ Welse scheinen sich zu ihrem verspäteten Liebesspiel getroffen zu haben. Grund: Das Ablaichen erfordert Wassertemperaturen von 18-20 Grad. Unruhig sind sie umeinander geschwommen, haben sich gestupst, berührt, sogar angeknabbert.

Welsweibchen legen je nach Größe 30.000 bis zu 100.000 Eier in flache Mulden, das Männchen besamt diese und übernimmt in der Nachfolge weitgehend die Brutpflege. Und damit hat es wirklich höllisch zu tun, denn die so genannten Friedfische fallen, sobald Papa Wels abwesend ist, gierig über das Gelege her. In dieser Zeit sind die Welse gut zu beobachten. Allerdings lassen sie, von Tauchern gestört, ihr Gelege dann ungeschützt.

Auch wenn es sehr verlockend ist, bemüht euch bitte, die Welse nicht zu stören. Die natürliche Vermehrung der Tiere trägt zur Artenvielfalt in unserem See bei, die ursprünglich erst durch den Fischbesatz der Angler möglich geworden ist, aber mittlerweile ein sehr angenehmes Eigenleben entwickelt hat.

In diesem Falle sind die Angler sogar besorgt, dass die sprunghafte Vermehrung der Welse den sonstigen Fischbestand des Sees beeinträchtigt, denn 150 kg Lebendgewicht müssen erstmal angefuttert werden. Diese Besorgnis ist nur zum Teil berechtigt. Von November bis März, wenn die Wassertemperatur unter 10 °C sinkt, reduziert sich der Appetit der wärmeliebenden Fische erheblich. So ist über das Jahr gesehen der Nahrungsbedarf ähnlich groß wie bei Hecht oder Zander.

Inzwischen gibt es auch Videomaterial in gewohnt guter Qualität von Andreas Trepte. Zum Neptunfest wird es einen Exklusiv-Beitrag von ihm und Achim auf der Videowand geben.

Linsenwels, Jaschin, Petra

Swim & Run am Kulkwitzer See

Wettkampfstimmung am Kulkwitzer See: Ingo Baumbach und Detlef Heine, 2 Grünauer vom Winterschwimmverein Leipziger Pinguine e.V., die nicht nur in der kalten Jahreszeit am Kulki aktiv trainieren, starteten am 1. Juli mit weiteren 47 Athleten/Innen im Alter von 20 bis 65 Jahren beim 1. Swim & Run. Vor ihnen lag, ähnlich wie bei den ersten Triathlons in Markranstädt, eine Schwimmstrecke von 1200 Meter vom Lausener Strand nahe der Tauchschule Delphin bis zur Markranstädter Bucht und zurück und eine Laufstrecke von 8km, wie bei den einst beliebten Kulkwitzer Seeläufen an der Partytonne, einmal rund um den See. „Im Ziel ankommen“ – so hieß auch das Motto des 1. Swim & Run, was auch allen 49 Athleten trotz hochsommerlicher

Temperaturen in einer Zeit von 44:59 bis 1:25:29 gelang. Die „Grünauer Pinguine“ Ingo Baumbach und Detlef Heine belegten Platz 32 und 40.

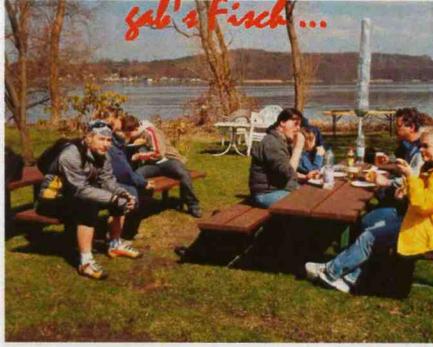
Auf das Siegetreppchen schafften es: Frauen Platz 1-3: Jana Richter, Kathrin Bogen, Anett Schneider
Männer Platz 1-3: Frank-Peter Müller, Sergej Schäfer, Sven Bemann
Moderator und Leipziger Triathlon-Urgestein Andreas Clauß belegte Platz 4.

Insgesamt eine gelungene Veranstaltung als Auftakt für den 23. Leipziger Triathlon am Kulkwitzer See am 22. und 23.7.2006.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.leipziger-triathlon.de und www.kulkwitzersee.com

Elke Göbel

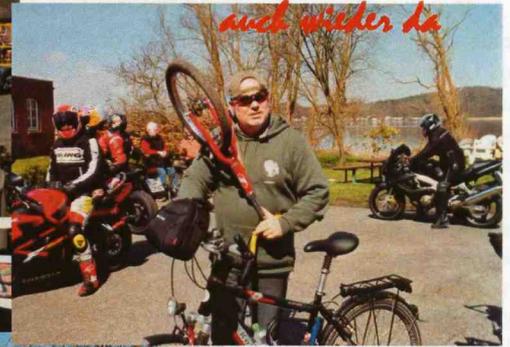
am Ratzeburger See
gab's Fisch...



die Eisdielen war
selbstverständlich Pflicht!

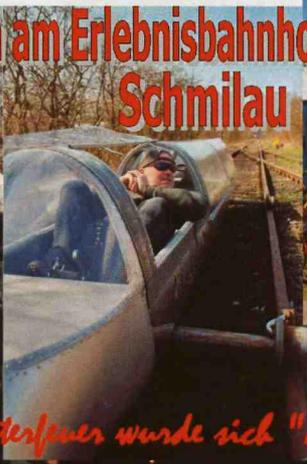


... und Biker waren



auch wieder da

Solisten am Erlebnisbahnhof
Schmilau



... mal ganz oben
und dann ganz unten ...

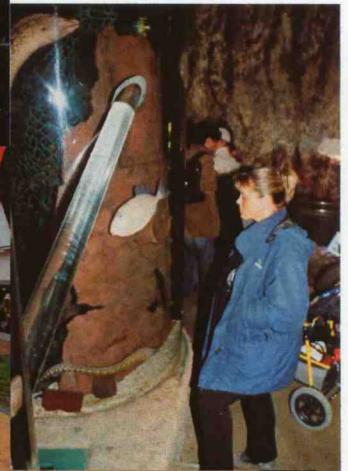


und abends zum Osterfeuer wurde sich "angelehnt"

... oder auch
hochgeschaut



Sonntag ging's
zum "Sealive"
Timmendorf.



... und als Dankeschön für das
gelungene Ostern gab's
für Maiko & Walter noch eine
Überraschung



... und nach 4 Tagen kann
man schon mal
etwas fertig sein!

Fotos von Christine, André & Martin
der Rest Foto's und alles andere von Stolpi

Gressi
rührt
die erste
Suppe



SALEM OSTERN 2006



Hotze
mag aber
keine
Suppe



... und so begann und endete der Anreisetag

andere Gesichter in der Küche



Nachwuchs im Fuchsbau ...

und der konnte
sogar pinkeln !!



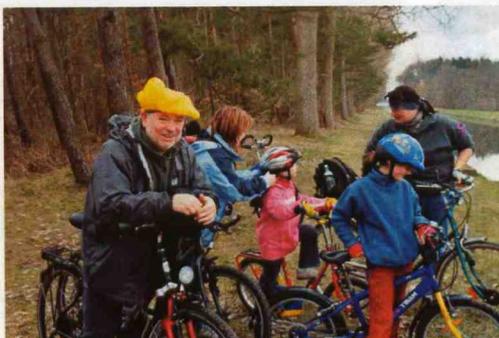
Antauchen
oder
Antrinken
im
TC Mölln -
auch die
Dresdner
waren dabei



...die Schweden und die Schotten



die kleine Runde: die Frauen, die
Kinder und die Alten auf Tour ...



zur Farchauer Mühle - für die
Großen gab's Ducksteiner !!

